

**Postulat Fraktion FDP (Bernhard Eicher, JF): Public Viewing beim Konzert Theater Bern KTB**

Das erst seit kurzem bestehende Konzert Theater Bern (KTB) versucht spürbar ein breiteres Publikum anzusprechen. So fand am 1. September 2012 ein Theaterfest mit Kostümshow, Openair-Konzert und Party statt. Auch der neue Direktor Stephan Märki äusserste sich bereits mehrmals dahingehend. Weiter soll das altherwürdige Theatergebäude im Stadtzentrum umfassend saniert werden. Auch hier entsteht die Chance, Neues zu schaffen und den Kreis an potentiellen Kunden zu erweitern. Da der Besuch von Theater und Konzerten relativ kostspielig ist (Preise zwischen Fr. 18.00 und Fr. 135.00 pro Platz), könnte sich die Gewinnung von neuem, tendenziell jüngerem Publikum aber als schwierig erweisen. Die relativ hohen Preise könnten insbesondere für Erstbesucher ein Hindernis sein. Entsprechend lancierten die städtischen Kulturverantwortlichen die Idee von günstigen Stehplätzen u.a. mit Verweis auf die Stadt Wien. Wien geht punkto Publikumsnähe allerdings noch einen Schritt weiter. Ausgewählte Stücke der Wiener Staatsoper werden zwischen April und September auf dem Herbert-von-Karajan-Platz (unmittelbar vor dem Operngebäude) live übertragen. Dies ist dank fünf ferngesteuerten HD-Kameras und einer 50m2 grossen LED-Videowand möglich. Gemäss Angaben der Staatsoper soll damit primär neue Kundschaft gewonnen werden: „Vor allem Opernneulinge können ganz entspannt ein wenig in die faszinierende Welt des Musiktheaters hineinschnuppern. Und ohne Zweifel macht ein solcher Abend vor der Oper auch Lust auf einen Besuch in der Oper“ (vgl. [http://www.wienerstaatsoper.at/Content.Node/home/aktuelles/oper\\_live/Auffuehrungen.de.php](http://www.wienerstaatsoper.at/Content.Node/home/aktuelles/oper_live/Auffuehrungen.de.php)).

Ein Public Viewing für Konzert und Theater während den Sommermonaten könnte auch für Bern interessant sein. Der ans Theatergebäude angrenzende Schmiedeplatz erfreut sich bei warmem Wetter bereits heute grosser Beliebtheit. Entsprechend könnte dort eine Videowand installiert werden, um ausgewählte Stücke zu übertragen und damit ein neues Publikum anzusprechen. Damit die Kundschaft der umliegenden Restaurants nicht tangiert wird, wäre auch eine Tonübertragung per Kopfhörer denkbar.

Der Gemeinderat wird deshalb gebeten, die Idee eines Public Viewings für das Konzert Theater Bern zu prüfen und gegebenenfalls beim Neubau des Theatergebäudes zu berücksichtigen.

Bern, 13. September 2012

Postulat Fraktion FDP (Bernhard Eicher, JF): Dannie Jost, Peter Erni, Jacqueline Gafner Wasem, Alexander Feuz, Christoph Zimmerli, Mario Imhof, Rudolf Friedli

**Antwort des Gemeinderats**

Grundsätzlich ist Public Viewing zur Ansprache neuer Zielgruppen von Konzert und Theater ein durchaus interessantes Format, um ein breiteres Publikum anzusprechen. Allerdings gibt es strukturelle Unterschiede zwischen Bern und Wien, das im Postulat als Referenz angeführt wird. Diese sprechen dagegen, Public Viewing als Dauereinrichtung von Konzert Theater Bern zu etablieren.

Public Viewing, wie in Wien verstanden, lebt von der Aura und Leinwandpräsenz der grossen internationalen „Stars“, die sich Wien leisten will und kann. Bei Konzert Theater Bern hingegen steht das Ensemble im Mittelpunkt. Die künstlerische Arbeit zielt in Bern auf die grösstmögliche Nähe zwischen Publikum und Ensemble ab, die ein «Public Viewing» nicht herstellen kann.

Die Staatsoper Wien kann (bis auf wenige Ausnahmen) täglich Opernvorstellungen anbieten, Budget und bauliche Gegebenheiten erlauben dies. Die Aufführungen werden als feste Einrichtung im Public Viewing kommuniziert; im April 2013 wird nahezu täglich auf den Herbert-von-Karajan-Platz übertragen. Die Nachfrage generiert sich zu einem nicht unerheblichen Teil aus dem internationalen Kulturtourismus in Wien, der in Bern eine deutlich geringere Rolle spielt.

Die Gegebenheiten in Wien sind hinsichtlich Lage, Grösse und Infrastruktur perfekt für ein Public Viewing geeignet. Das trifft auf den Schmiedeplatz in Bern nicht zu, auch bei Verwendung von Kopfhörern würde der Musikgenuss durch den Lärm des Platzs und der angrenzenden Strassen geschmälert. Gleichzeitig stellt sich die Frage nach der Verkabelung der Leinwand über die Strasse hinweg. Ein Anbringen der Leinwand am Theater wäre aus Gründen des Denkmalschutzes keine Option. Auch die Kosten sprechen gegen die Einrichtung eines Public Viewings: Für die Erstinvestition (LED-Leinwand, Kameras, Monitore, Mischpult etc.) müsste mit rund Fr. 300 000.00 gerechnet werden. Dazu kommen laufende Kosten für Kameraleute und Regie sowie die Rechte von Orchester, Sängerinnen und Sänger sowie Regie.

Das Projekt zur Sanierung des Berner Stadttheaters, für das in Bälde ein Baukredit von 45 Mio. beantragt werden wird, unterliegt einem strengen Kostenmanagement. In der Projektierungsphase mussten bereits einige Massnahmen gestrichen werden, die zur Komfortverbesserung des Publikums sehr wünschbar gewesen wären, wie z.B. eine Über-titelungsanlage in den Stuhl-Lehnen der Vorderreihe. Die Ausgaben für die feste Installation einer LED-Leinwand und entsprechender Übertragungstechnik wäre vor diesem Hintergrund nicht zu rechtfertigen. Zu berücksichtigen sind auch die zusätzlichen laufenden Kosten, die eine Wiener Staatsoper mit einem Gesamtbudget von rund 100 Millionen Euro jährlich sicherlich tragen kann.

Unabhängig vom Public Viewing unternimmt Konzert Theater Bern einiges, um mit attraktiven Angeboten auch ein jüngeres Publikum anzusprechen. So wird beispielsweise die „Priority Card“ für junge Menschen in Ausbildung (bis 30 J.) angeboten. Für einmalige Fr. 20.00 sind damit Billette für Fr. 15.00 an der Abendkasse in der bestmöglichen Kategorie erhältlich. Der Abend in der Oper, dem Schauspiel, im Konzert oder beim Tanz ist damit günstiger als ein Kinobesuch. Ab Saison 2013/2014 wird die „Priority Card“ zur „Joker Card“ und kostenlos ausgegeben, der Preis von Fr. 15.00 für den jeweiligen Eintritt bleibt. Ebenfalls bleiben die zahlreichen Events und kostenlose Partizipationsangebote für ein breites Publikum, darunter das Open Air Konzert mit dem Berner Symphonieorchester, das Theaterfest, die Veranstaltungen zum «Museumüntsch», kostenlose Werkeinführungen und Probebesuche, kostenlose Workhops etc. etc.

Fazit: Als feste Einrichtung ist Public Viewing für Konzert Theater Bern keine Option. Das schliesst nicht aus, dieses Format für ein einmaliges, publikumswirksames Event zu nutzen, für das die notwendige Technik mit Hilfe von Sponsoren ausgeliehen werden kann.

**Antrag**

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären.
2. Die Stellungnahme gilt gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 13. März 2013

Der Gemeinderat